

Lena und Luis sind eine Woche bei Oma Trude. Wir haben letzte Woche gelesen, wie Trude den Kindern den Stammbaum Jesu gezeigt hat. Jetzt geht die Geschichte weiter. Als sie diesen Stammbaum betrachten, lesen sie all die Namen und Lisa fragt: „Oma Trude, kannst du mir etwas über Rahab erzählen?“ Und Oma Trude fängt an. Eben habt ihr zwei, Lena und Luis, noch Verstecken im Garten und Haus gespielt. Manchmal ist es lebenswichtig, sich zu verstecken. Ich will euch davon erzählen.



Rahab, gastfreundlich und kreativ

Da sind zwei Kundschafter aus dem Volk Israel. Sie sind Spione. Sie sollen die fremde Stadt auskundschaften. Sie sollen sich anschauen, wie fest die Tore sind. Sie sollen sehen, wie viele Menschen da wohnen und ob sie Waffen haben. Wo ist die fremde Stadt? Und wie heißt sie? Diese Stadt hat eine große und feste Stadtmauer. Im inneren der Stadtmauer sind viele unterschiedliche Häuser der Stadtbewohner. Die Stadt heißt Jericho. Dort wohnten Kanaanäer. Sie hatten eine andere Sprache, andere Gewohnheiten und andere Götter als das Volk Israel.

Als es dunkel wurde, gingen die beiden Kundschafter hinein in die Stadt. Sie wollten nicht gesehen werden. Es war dort gefährlich für sie. Und sie gingen ganz schnell in ein Haus, das dicht an der Stadtmauer war. Die Tür war offen. Und es waren , so schien es, noch andere Gäste dort. Ob sie hier erst einmal sicher waren?

Rahab, die Besitzerin des Hauses, hatte sie natürlich sofort gesehen. Und sie ahnte schon, woher die beiden kamen. Na klar, kaum hatten die beiden etwas gegessen, klopfte es schon an die Tür.

„Aufmachen! Im Namen des Königs, aufmachen!“ Rahab sah sich um. „Schnell, ihr müsst verschwinden! Oben auf dem Dach liegen die Flachsstängel zum Trocknen. Da könnt ihr drunter kriechen. Aber beeilt euch!“ Die beiden Kundschafter rannten die Treppe hoch. Dort lag tatsächlich ein großer Haufen Flachs. Und sie versteckten sich, so gut sie konnten. Rahab ging betont langsam zur Tür und machte sie auf.

„Was wollt ihr denn noch so spät in der Nacht?“ „Sind zwei fremde Männer bei dir?“ „Ja, sie sind hier gewesen. Aber sie sind längst wieder gegangen. Sie wollten aus der Stadt gehen, bevor die Tore schließen. Schnell, lauft ihnen hinterher, vielleicht findet ihr sie noch!“

Dann ging Rahab zu den Männern auf dem Dach. „Die euch verhaften wollten, sind gegangen.“ sagte sie. „Wir haben davon gehört, wie euch euer Gott geholfen hat. Ihr seid durch das Schilfmeer gezogen und habt die Könige der Amoriter besiegt. Meine Leute haben Angst vor euch. Gott wird euch auch dieses Land geben. Aber ich habe euch geholfen und euer Leben gerettet. Werdet ihr mir nun auch helfen?“ Die beiden Männer versprachen es. Da band Rahab ein Seil an das Fenster und die beiden Kundschafter kletterten außen an der Stadtmauer hinab. Niemand hat sie gesehen. „Wenn wir wiederkommen, dann binde ein rotes Seil an das Fenster.“, sagten sie zu Rahab. „Dann wirst du und deine ganze Familie am Leben bleiben. Alle, die in deinem Haus sind.“ Und damit verschwanden sie in der Dunkelheit.